

Anschrift:

Institut für Wachstumsstudien
Postfach 11 12 31
35357 Gießen

Kontakt:

Telefon: 06 41 / 87 78 02 54
Telefax: 06 41 / 87 78 02 55
presse@wachstumsstudien.de

Pressemappe

Das Institut

Die IWS-Kernaussage

Unsere Mitarbeiter

Institut für Wachstumsstudien

www.wachstumsstudien.de



Wer ist das IWS?

Das Institut für Wachstumsstudien (IWS) ist eine außeruniversitäre und unabhängige Forschungsgemeinschaft junger Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete und Universitäten.

Das IWS wird rechtlich und finanziell von der als gemeinnützig anerkannten „Gesellschaft für Wachstumsstudien e.V.“ getragen und hat seinen Sitz in Gießen. Es steht weder einer Partei noch einer anderen Interessengruppe nahe und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und über Spenden.

Womit beschäftigt sich das IWS?

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Wachstumsabhängigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft sowie deren Ursachen und Konsequenzen. Besondere Beachtung kommt dabei der Feststellung zu, dass eine wichtige Grundannahme von Wirtschaftswissenschaft und -politik nicht mehr haltbar ist: Die Annahme, Volkswirtschaften könnten *dauerhaft exponentiell* wachsen. In seiner Kernaussage veranschaulicht das IWS vielmehr, dass die Wirtschaftskraft der meisten entwickelten Volkswirtschaften einen linearen Verlauf nimmt und daher international fallende Wachstumsraten zu beobachten sind. Der lineare Trend verursacht und verstärkt einige der schwerwiegendsten Probleme unserer Zeit.

Das Institut erforscht nicht, wie stärkeres Wachstum erreicht werden kann, sondern vielmehr, was es für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bedeutet, wenn konstante Wachstumsraten als Problemlösung ausscheiden. Insbesondere ergeben sich daraus Fragestellungen für folgende Bereiche:

- **Wachstumspolitik**
- **Arbeitsmarktpolitik**
- **Sozialpolitik**
- **Umweltpolitik**
- **Haushaltspolitik**
- **Kultur**



Das Institut

Wie arbeitet das IWS?

Seine frei zugänglichen Ergebnisse veröffentlicht das IWS in der *Zeitschrift für Wachstumsstudien* (ISSN 1863-947X) und auf seiner Internetseite www.wachstumsstudien.de.

Um größtmögliche Transparenz und Nachprüfbarkeit seiner Forschungsergebnisse zu gewährleisten, stellt das Institut ergänzende und weiterführende Informationen in Form seiner *IWS-Papiere* bereit. Darüber hinaus gibt die *Wachstumsdatenbank* mit Grafiken zum BIP, pro-Kopf-BIP und Wachstum vieler Länder einen Überblick über die internationale volkswirtschaftliche Entwicklung.

Zu den meisten der vom IWS behandelten Themen können Vorträge gebucht werden. Informationen dazu sind auf seiner Internetseite oder unter 06 41 / 87 78 02 54 erhältlich.

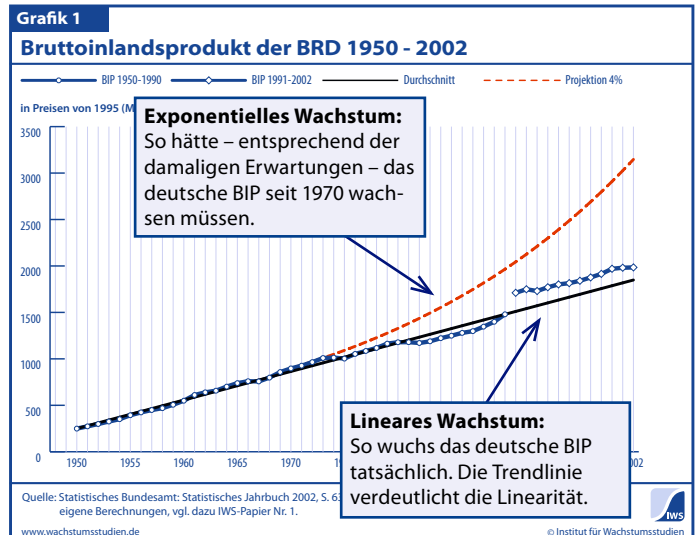
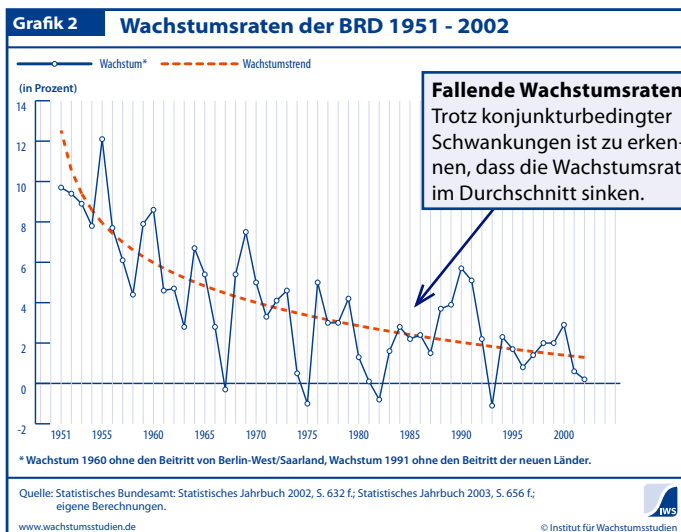
Fallende Wachstumsraten als Normalzustand

Ausgangspunkt für die Forschungen des Instituts bildet die IWS-Kernaussage. Sie zeigt, warum sich die Hoffnungen auf *dauerhaft* hohe Wachstumsraten, die auch vielen gegenwärtigen Reformen zugrunde liegen, voraussichtlich nicht erfüllen werden. Anhand von Daten des Statistischen Bundesamtes und der OECD belegt das IWS, dass entwickelte Volkswirtschaften in der Regel nicht mehr mit konstanten Prozentraten und somit exponentiell wachsen, sondern lediglich um konstant absolute Beträge und damit linear. Dies aber bedeutet, dass die Wachstumsraten im Schnitt kontinuierlich sinken.

Um das Problem zu veranschaulichen stellt die Kernaussage erstens die bisherige Entwicklung der bundesdeutschen Volkswirtschaft dar und zeigt zweitens, welche Auswirkungen es auf die Wachstumsrate hat, wenn sich diese Entwicklung fortsetzt: Jenseits von konjunkturell bedingten Schwankungen könnte dann im kommenden Jahrzehnt nur noch mit einem durchschnittlichen Wachstum von rund 1,3 % gerechnet werden.

Auch international ist lineares Wachstum der Normalfall

Auch im internationalen Vergleich muss lineares Wachstums als Normalfall betrachtet werden kann. Die meisten entwickelten Volkswirtschaften weisen dementsprechend ähnlich wie die Bundesrepublik während der letzten 50 Jahre beständig sinkende Raten auf.



Die IWS-Kernaussage

Die Bedeutung der Kernaussage für Politik und Wissenschaft

In Politik und Wissenschaft werden die unterschiedlichsten Konzepte entwickelt, um bessere Rahmenbedingungen für konstant hohe Wachstumsraten zu schaffen. Der Einfluss der Politik ist allerdings aufgrund der typischerweise linearen Entwicklung moderner Volkswirtschaften begrenzt. Viele weitere politische Entscheidungen wiederum werden in Erwartung einer bestimmten künftigen Wirtschaftsentwicklung getroffen. Dabei werden jedoch durchschnittliche Wachstumsraten zugrunde gelegt, die mittlerweile allenfalls in Zeiten der Hochkonjunktur erreicht werden können. Wachstumserwartung und tatsächlicher Wachstumsverlauf fallen zunehmend auseinander.

Das IWS möchte mit seiner Arbeit auf diese grundlegenden Fehlannahmen aufmerksam machen und zugleich eine Diskussion über die wichtige Frage anstoßen, wie auch ohne exponentielles Wachstum eine stabile Volkswirtschaft und dauerhafter Wohlstand garantiert werden können.



Dr. Kay Bourcarde (M.A.)
Institutsleiter
bourcarde@wachstumsstudien.de



Dr. Karsten Herzmann
stellvertretender Institutsleiter
herzmann@wachstumsstudien.de



Torben Anschau (M.A.)
Mitarbeiter / Gestaltung und Grafik
anschau@wachstumsstudien.de



Dipl.-Ing. agr. Christian Tripp
Mitarbeiter
tripp@wachstumsstudien.de



Viola Hübner (M.A.)
Mitarbeiterin / Öffentlichkeitsarbeit
huebner@wachstumsstudien.de



Dipl.-Ing. agr. Caroline Seibert
Mitarbeiterin
seibert@wachstumsstudien.de



Winfried Seidel
Mitarbeiter
seidel@wachstumsstudien.de



Johannes Bryde
Mitarbeiter
bryde@wachstumsstudien.de

Unsere Mitarbeiter